

und der Eidgenossen Wissen Chur nicht zu verlassen. Die zirka 500 Mann Besatzung (Walgauer, Bregenzerwälder und brandisische Leute) wurden geteilt; die eine Hälfte wurde in die Eidgenossenschaft, die andere in die zwei Bünde abgeführt. „Im Schloß Maienfeld waren bei 22 Fuder Wein, Korn, Fleisch, Käse, Mehl und aller Speisen ein Vorrat, schöner Hausrat, Kleider, Kleinodien, Bettgewand, Harnisch und Waffen. Das alles ward in Kübeln, Gelten und Brenten hinausgetragen, verpraßt und weggeführt. Kästen und Tröge wurden mit Helleparten und Aexten aufgeschlagen; nichts blieb ganz oder an seiner Stelle. Einer lief hin, der andere her; Fenster, Gläser, Kessel, Häfen, Pfannen, alles, was man ziehen und tragen mochte, wurde weggerafft. Den Hausrat warf man zu den Fenstern hinaus in den Garten; da packte jeder und fing auf, soviel er mochte. Viel kam über den Rhein von Hausrat und gutem Wein. Sie rumten suber uf und tat jeder sin Bests und ließen nichts in der Fest.“ Der Keller ward zum Pferde-stall und in der Kapelle blieb kein Nagel an der Wand. Im Städtchen verfuhrn sie bescheidener; aber vier Bürger, die es mit Ludwig von Brandis gehalten, darunter Wolf Ort, der die Feinde nach Maienfeld geführt hatte, wurden mit dem Schwerte gerichtet. Man nahm die Bürger und die Landschaft in Eid und Pflicht und ließ eine Besatzung im Städtchen. So ging jeder heim „und selten ging einer leer, er trug eine Hechel oder Scheer, einen Hasen auf dem Rücken, unterm Kessel tät er sich bucken. Rissen, Pfulsen auf Roß gebunden, Harnisch, was sie hatten funden, Degen, Spieß und Helleparten, keiner tat des andern warten, Segessen, Eisenkellen, Röst und Wehstein, damit kam der Mehrteil heim“.

Nach der Einnahme von Maienfeld rückten die Bünde und die Eidgenossen vor Aspermont, welches denen von Schlandersberg gehörte. Diese Feste ergab sich sogleich und hatte das gleiche Schicksal wie das Schloß zu Maienfeld.

Die zwei Bünde zogen hierauf ins Prätigau zu den acht Gerichten, die zum Reiche gehörten, und nach Davos. Diese schwuren zu ihnen und die Davoser gaben das österreichische Fähnlein, das ihnen von Feldkirch aus zugesendet worden, heraus. Sie nahmen und verbrannten die Burgen Kastels, Belfort und Straßberg. Der Bund der zehn Gerichte vereinigte sich mit den beiden andern Bünden gegen den Kaiser.

d) Der Walgausewört zu den Eidgenossen. Die Eidgenossen rückten von Baduz in die Nähe von Feldkirch, willens diese Stadt und den Walgau einzunehmen. Sie lagerten zu Bendorf am Eschnerberg. Mit Schmerz sahen die